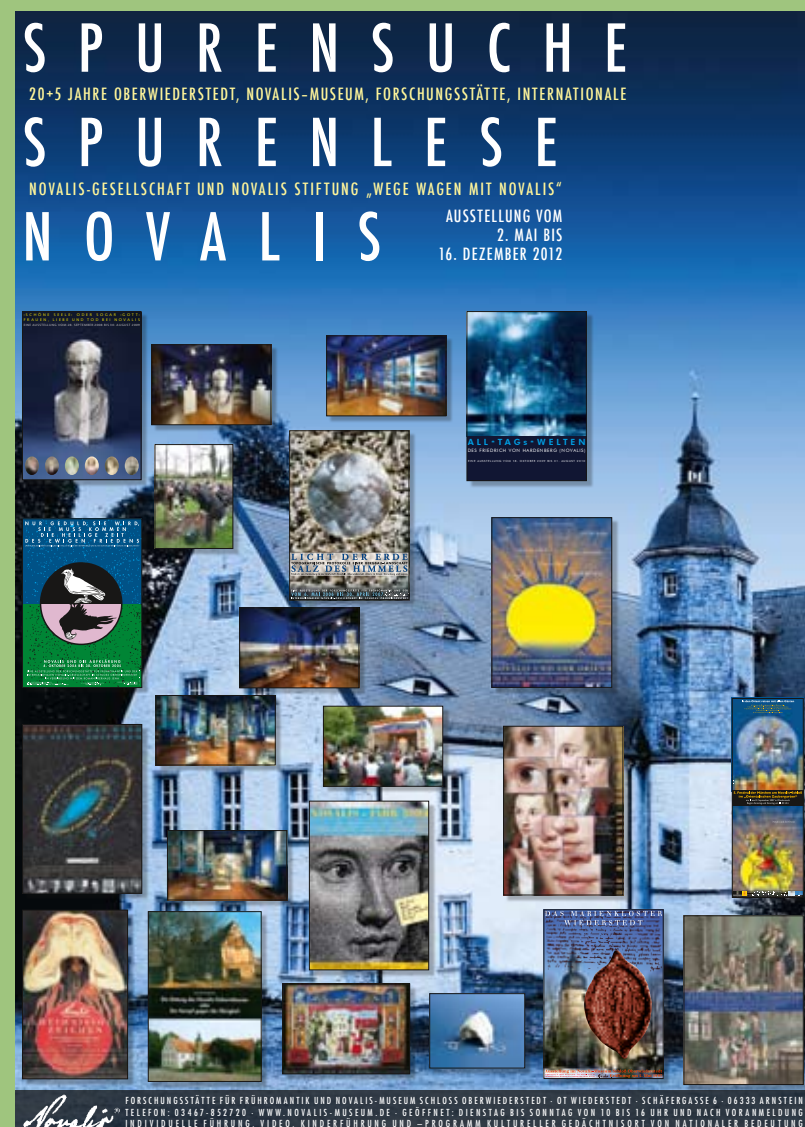




# SPURENSUCHE – SPURENLESE – NOVALIS



## 20+5 JAHRE OBERWIEDERSTEDT

„Folge willig mir nach – wahrlich ein gut Geschick  
Hat hieher dich geführt – Heymathsgenossen sind  
Hier, die eben, im Stillen,  
Heut ein häußliches Fest begehn.“

[HKA I, 399f., aus: *Der Fremdling*]

Der 240. Geburtstag Friedrich von Hardenbergs am 2. Mai 2012 bietet nicht nur Anlass, den Dichter selbst zu ehren, sondern auch den Blick auf 20+5 Jahre bewegte Geschichte seines Geburtshauses und die inzwischen hier entstandenen Institutionen zu richten. Ohne die 1988 von Wiederstedter Bürgern gegründete *Interessengemeinschaft Novalis* (später *Kuratorium Novalis-Geburtsbaus Schloss Oberwiederstedt e.V.*), die den Abriss verhinderte, wäre Schloss Oberwiederstedt verloren gewesen. Am 2. Mai 1992, vor 20 Jahren, übergab das Kuratorium das Geburtshaus der Öffentlichkeit und ermöglichte die Einrichtung eines Literaturmuseums, das Novalis' geistiges Erbe auch für künftige Generationen lebendig hält. Die Internationale Novalis-Gesellschaft und die Forschungsstätte für Frühromantik fanden 1992 an diesem Ort ihr Zuhause. Seit 2001 sichert die Novalis-Stiftung *Wege wagen mit Novalis*, dass dieser besondere Erinnerungsort für die Zukunft bestehen bleibt.

Der Besucher kann heute auf den Spuren von Novalis nicht nur den historischen Baubestand mit Haus und Gartenanlage, sondern auch die restaurierten Portraits der Familiengalerie, Handschriften und Dokumente des Familienarchivs sowie wertvolle historische Bücher der Forschungsbibliothek entdecken. Die Ausstellung *Spurenlese – Spurensuche – Novalis* verfolgt in Zitaten aus über 40 Ausstellungsprojekten und einem neuen Teil zur Rettung des Hauses den Weg von der Idee einer Forschungsstätte mit Literaturmuseum zum Kommunikationszentrum in Sachsen-Anhalt und zum *Kulturellen GedächtnisOrt von nationaler Bedeutung*.

**Wir danken den zahlreichen Förderern aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft sowie allen Freunden des Hauses:**

Dem Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) der Bundesregierung  
Dem Land Sachsen-Anhalt

Dem Landkreis Mansfeld-Südharz  
Dem Partnerlandkreis Neu-Ulm  
Der Stadt Vöhringen  
Der Gemeinde Wiederstedt

Der Kulturstiftung der Länder  
Der Ostdeutsche Sparkassenstiftung im Land Sachsen-Anhalt  
Der Ernst von Siemens Kunststiftung  
Der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung

Der Internationalen Novalis-Gesellschaft

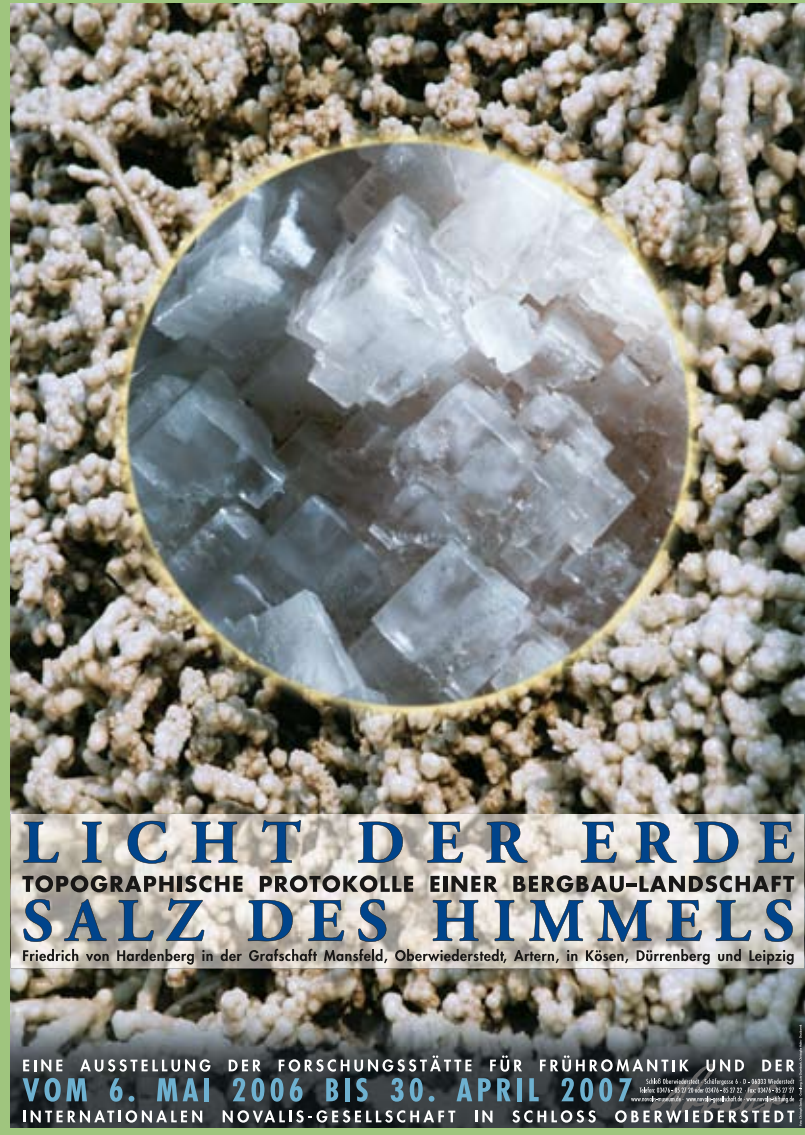
Der Novalis-Stiftung *Wege wagen mit Novalis*  
Dem Arbeitskreis selbstständiger Kulturinstitute (AsKI)  
Der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften (ALG)  
Der Sparkasse Mansfeld-Südharz

Der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt  
Der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)  
MITGAS

Dem Familienverband der Grafen und Freiherren von Hardenberg  
sowie privaten Förderern



# NOVALIS UND BERGBAU



„Das Rauschen des Wassers, die Entfernung von der bewohnten Oberfläche, die Dunkelheit und Verschlungenheit der Gänge, und das entfernte Geräusch der arbeitenden Bergleute ergötzte mich ungemein, und ich fühlte nun mit Freuden mich im vollen Besitz dessen, was von jeher mein sehnlichster Wunsch gewesen war.“

[HKA I, 242, aus: *Heinrich von Ofterdingen*, 1. Teil, 5. Kapitel]

Die Ausstellungen *Franz Fühmann und Novalis im Mansfelder Berg(werk)* (2000) und *Licht der Erde Salz des Himmels – topographische Protokolle einer Bergbaulandschaft* (2006/07) thematisierten erstmals das besondere Verhältnis Friedrich von Hardenbergs zu seiner heimatlichen Landschaft als Natur und als Lebensort. Gemeinsam mit Dr. Mirsch vom Verein der Mansfelder Berg und Hüttenleute wurde der Verlauf des historischen Hardenberg-Stollens am Schloss erforscht, Schachteinstiege in Rissen aus 200 Jahren (16.–18. Jh.) und der Standort der Wasserkunst ermittelt. Der heutige Ölgrundteich bei Hettstedt, um 1790 noch Standort einer Ölmühle, erwies sich als Teil des alten Be- und Entwässerungssystems des Hardenberg-Stollens. In Novalis' Poesie verbinden sich Kindheitserlebnisse inmitten einer Bergbaulandschaft unmittelbar am Schloss mit Erfahrungen aus seiner Berufspraxis als Ingenieur und Jurist im sächsischen Bergbau und Salinenwesen. Als Dichter schöpfte er auch aus seinen naturwissenschaftlichen Studien und philosophisch-ästhetischen Reflexionen über die offen sichtbare und die unsichtbare Landschaft im Schoß der Erde. Für den vielseitig gebildeten jungen Dichter war Landschaft daher nicht nur ein romantischer Sehnsuchtsort, sondern auch naturwissenschaftliches Forschungsobjekt, Arbeitsort und Gestaltungsaufgabe für die Zukunft. In den Ausstellungen fand der historische Blick auf das Besondere im Mansfelder Land darüber hinaus ein Gegenüber in den literarischen und bildlichen Arbeiten von Franz Fühmann und anderen Gegenwartskünstlern, die sich mit dem Dichter *Novalis* und dem Thema Landschaft auseinandersetzen.





# NOVALIS



## UND WISSEN

„Man lernt Handwercke – Maschinen – Wissenschaften – Künste – Menschen etc. durch geschickte Eintheilung und zweckmäßige Successive Betrachtung am leichtesten und besten kennen.“

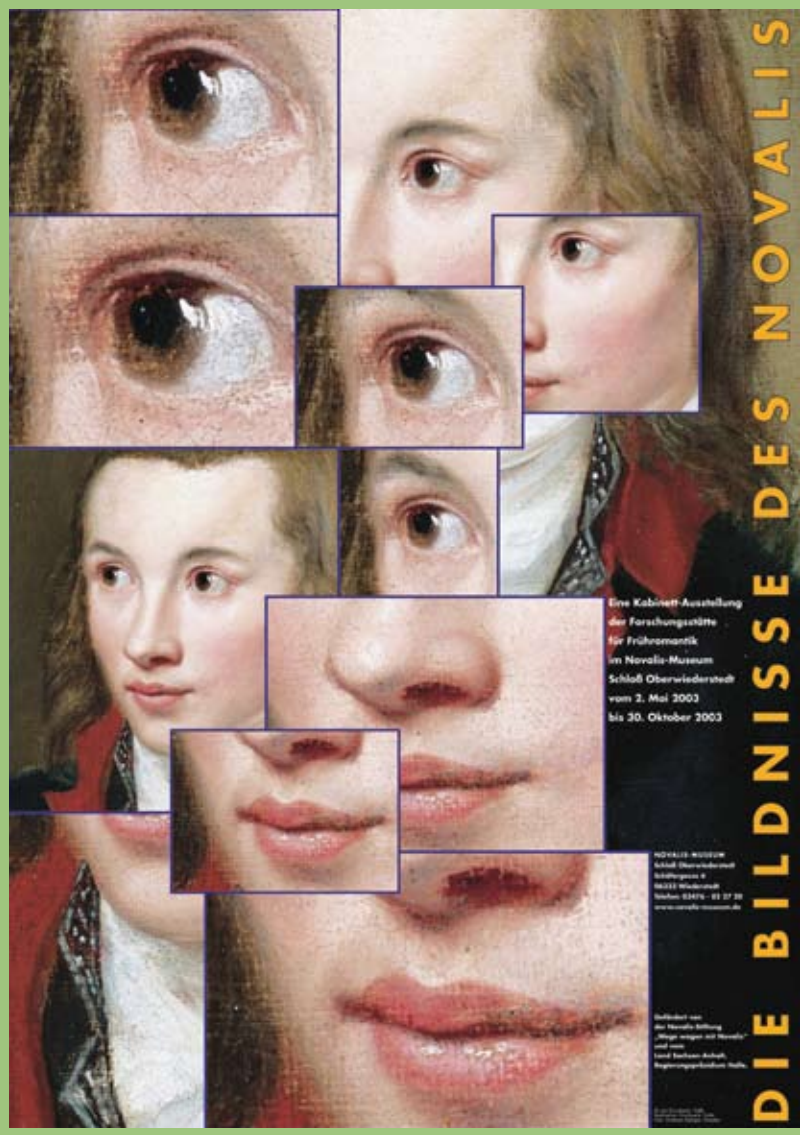
[HKA III, 243, Nr.15, *Allgemeines Brouillon*]

Die Ausstellungen *Geheimnisvolle Zeichen – Alchemie, Magie, Mystik und Natur bei Novalis* (1998), *Novalis und die Aufklärung* (2004–06) sowie *Novalis und der Orient* (2007/08) stellen die zentralen Bereiche des Wissens vor, mit denen sich Friedrich von Hardenberg Zeit seines Lebens befasste: Natur und Welt, Geschichte und Religion interessierten ihn ebenso wie die Kraft, Vielfalt und Schönheit der Sprache. Schon früh erworbene umfassende Kenntnisse in Literatur und Philosophie vertiefte und erweiterte er während seines Jurastudiums an den Universitäten in Jena, Leipzig und Wittenberg, besonders in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern. Im Dezember des Jahres 1797 begann er eine Ausbildung an der Freiburger Bergakademie, um sich für den Dienst im sächsischen Salinenwesen zu qualifizieren. Hier verknüpfen sich die bergmännische Praxis und exakte naturwissenschaftliche Studien mit seinen philosophisch-ästhetischen Reflexionen. Die Beschäftigung mit der Erdgeschichte intensivierte dabei auch seine Auseinandersetzung mit alchemistischen und orientalischen Schriften. Einen Einblick in die Studien bietet das *Allgemeine Brouillon*, seine seit 1798 dokumentierte Materialsammlung zu einer modernen Enzyklopädie aller Wissenschaften und Künste. In ihr entwarf Friedrich von Hardenberg eine Methode zur systematischen Ordnung von Wissensbeständen, die als Vorläufer des modernen Expertensystems gilt. In seinem dichterischen Werk werden Einzelaspekte des Wissens poetisch kombiniert und so treten Abstraktes und Sinnliches, alte und neue Ideen in ein unendlich kombinierfähiges Wechselverhältnis, das mit seinen flexiblen Netzwerken das rational-empirisch begründete Denken der Aufklärung bewusst konstruktiv (poetisch) überschreitet. Wissen und Poesie eröffnen ihm Zukunft.





# PORTRAITS DER FAMILIENGALERIE



„So ein Glück ist das Ziel meiner fernsten, aber liebsten Wünsche. Dieser Sinn für Familienglück, der in mir so kräftig und lebendig ist, wird auf das Schicksal meines Lebens gewiß einen wohlthätigen Einfluß haben. [...] Die Familie ist mir noch näher wie der Staat.“

[HKA IV, 120f., Novalis an die Mutter zu ihrem 23. Hochzeitstag, Wittenberg, Ende Juni 1793]



Nach mehr als 60 Jahren sind die Portraits des engeren Familienkreises Friedrich von Hardenbergs wieder vereint. Fast alle konnten restauriert und mit neuen Rahmen versehen werden. Zu sehen sind neben Novalis: Urgroßmutter, Urgroßvater; die „Geraer Tante“, der Vater, die Mutter mit ihrem ersten Enkel Erasmus Friedrich, dem Sohn der Schwester Caroline; der Bruder Georg Anton und dessen Kinder, der Schlöbener Onkel und der Lucklumer Bruder des Vaters. Diese Gemälde der 1945 aus dem Schloss entfernten Familiengalerie der freiherrlichen Familie von Hardenberg kehrten im März 2010 als Dauerleihgabe der Ostdeutschen Sparkassenstiftung nach Oberwiederstedt zurück – nach einem ähnlich komplizierten und buchstäblich „bewegten“ Schicksal, wie es die Handschriften von Novalis erlitten hatten.

Eine behutsame Restaurierung hat auch die Spuren der Geschichte der Bildnisse erhalten und dabei ermöglicht, die Persönlichkeit der Portraitierten nun deutlicher zu sehen, insbesondere bei dem schwer beschädigten Bild der Mutter.

Mit den neuen Einsichten der Restauratoren über die Dargestellten der Familiengalerie, vor allem aber über die Urheber der Gemälde, werden die Untersuchungen der Forschungsstätte zu Maler- und Dichterefreundschaften um 1800 und zur Novalis-Rezeption, die 2001 mit der Erforschung des Novalis-Portraits begonnen haben, auf breiterer Basis fortgeführt. Im Zentrum stehen dabei neu entdeckte Briefe von Friedrich August Klinckowström, einem Freund von Philipp Otto Runge und Caspar David Friedrich, an Anton von Hardenberg.



# NOVALIS

## UND DAS WERK

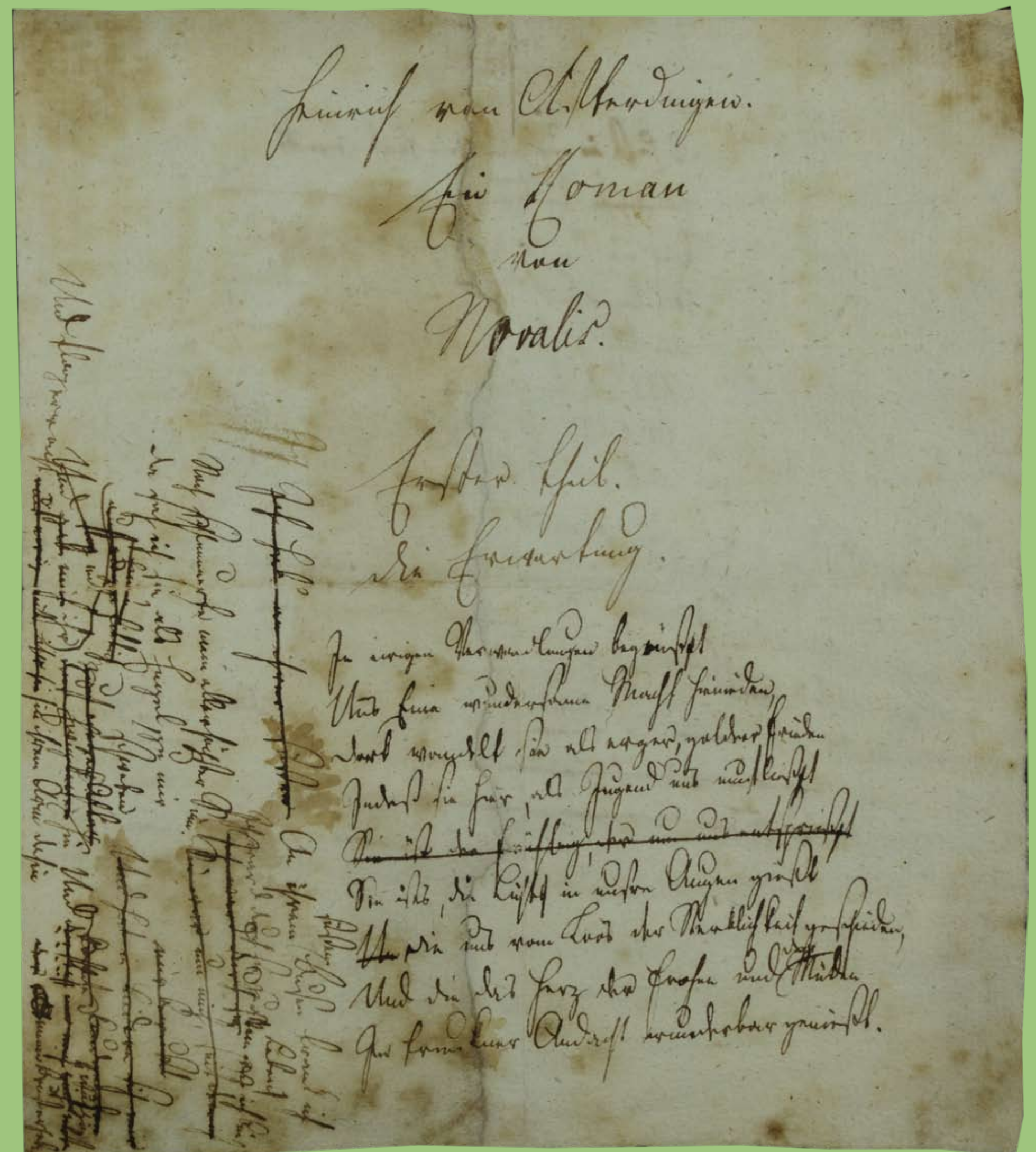


„Die beste Poesie liegt uns ganz nahe, und ein gewöhnlicher Gegenstand ist nicht selten ihr liebster Stoff. Für einen Dichter ist die Poesie an beschränkte Werkzeuge gebunden, und eben dadurch wird sie zur Kunst. [...] Daher ist auch ein Märchen eine sehr schwierige Aufgabe, und selten wird ein junger Dichter sie gut lösen.“

[HKA I, 286, Heinrich von Ofterdingen, 1. Teil, 8. Kapitel]



Die Ausstellungen *Märchen in der Romantik* (1996) und *Novalis – Das Werk und seine Editoren* (2001/2002) waren den Schriften des Autors Friedrich von Hardenberg gewidmet. Dieser trat 1798 im Alter von 26 Jahren erstmals unter dem Pseudonym *Novalis* auf. In der neuen Zeitschrift der Brüder Schlegel *Athenäum* erschienen damals von Novalis selbst ausgewählte Fragmente, die unter dem Titel *Blütenstaub* in die Literaturgeschichte eingingen. Die Wirkungsgeschichte von Novalis' Werk wurde in 200 Jahren wesentlich geprägt durch die bewegte Geschichte des Nachlasses und von seinen Editoren. Sie wählten aus, kommentierten und interpretierten die überlieferten Handschriften und Dokumente aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Novalis' Freunde Ludwig Tieck und Friedrich Schlegel konzentrierten sich auf autorisierte literarische Texte, streuten aber auch Eigenes unter seine Fragmente. Die 1960 begonnene historisch-kritische Ausgabe umfasst als wissenschaftliche Edition nun auch die philosophischen und naturwissenschaftlich-technischen Texte, wie etwa die Studien zu Kant und Fichte, zu Schelling und der zeitgenössischen Physik und Mathematik. Auch die als *Salinenschriften* bezeichneten Dokumente aus der Berufstätigkeit sind nun erschlossen. Diese Edition hat in erster Linie der Novalis-Forschung zugleich aber auch einer breiten an Novalis und der Romantik interessierten Öffentlichkeit das erstaunlich komplexe Werk des Dichters, Philosophen, Juristen und Bergbauingenieurs zugänglich gemacht. Ausgehend vom literarischen und wissenschaftlichen Schaffen des romantischen Autors entwickeln das Literaturmuseum und die Forschungsstätte Bildungsangebote und aktivieren so die historischen Wissensbestände. Das Kunstmärchen *Hyazinth und Rosenblütchen* wurde erstmals herausgelöst aus dem Romankontext als eigens illustriertes Märchenbuch von der Forschungsstätte ediert.



Faksimile Freies Deutsches Hochstift/  
Frankfurt Goethe-Haus



# NOVALIS

## UND ALLTAG UM 1800



„Indem ich dem Geimeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnißvolles Ansehn, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisire ich es [...].“

[HKA II, 545, Nr.105, *Vermischte Fragmente* 1798]

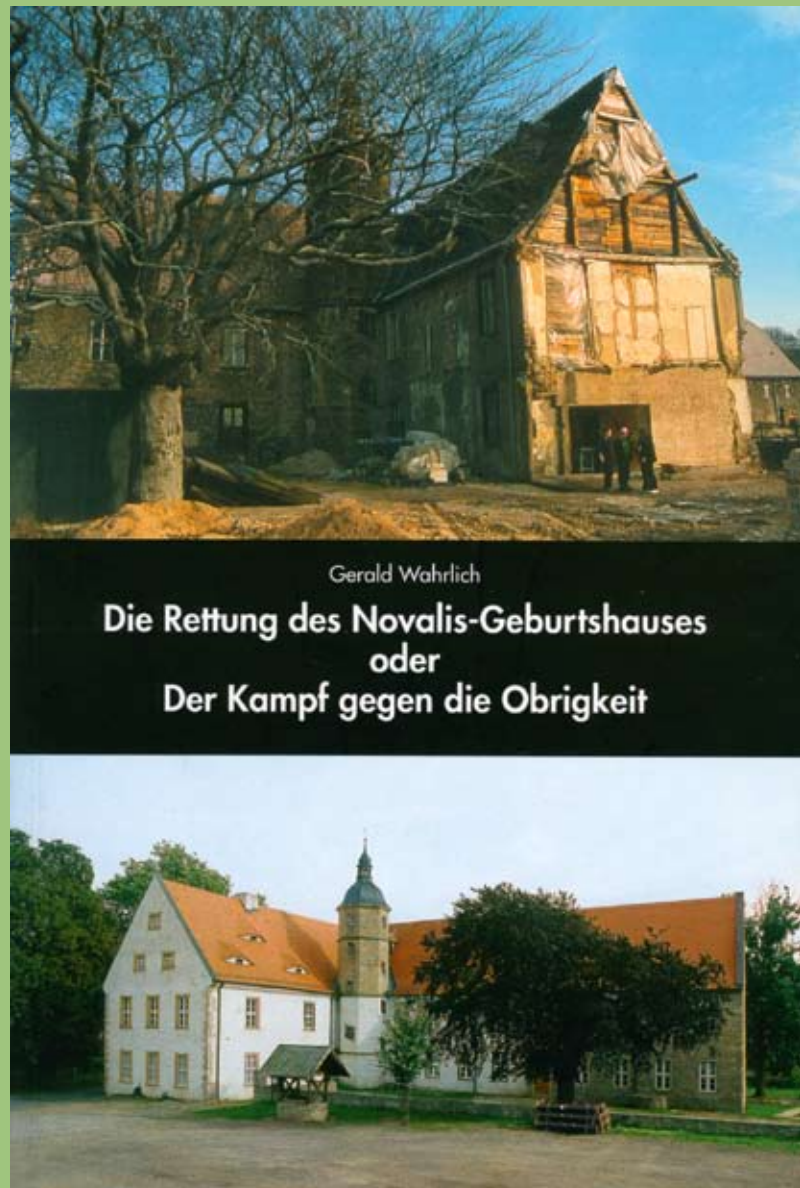
Friedrich von Hardenberg wurde am 2. Mai 1772 als zweites von elf Kindern auf Gut Oberwiederstedt geboren. Die Ausstellungen *Kind und Kindheiten im 18. Jahrhundert* (2000), *„Schöne Seele“ oder sogar „Gott“ – Frauen, Liebe und Tod bei Novalis* (2008) sowie *All-Tags-Welten des Friedrich von Hardenberg (Novalis)* (2009/2010) zeichnen nicht nur erste Bildungserlebnisse im häuslichen Unterricht, sondern auch seine familiären und freundschaftlichen Beziehungen, seine Interessen und Studien, aber auch die mühsamen Alltäglichkeiten im Verwaltungsdienst nach. So hatte sein ‚Romantisieren‘ des Alltags nichts gemein mit einer Realitätsflucht, im Gegenteil, der junge Dichter entzog sich den praktischen Anforderungen des Lebens keineswegs. Vielmehr vermochte er es, das Gewohnte auf immer wieder neue Weise zu sehen und ganz im Sinne seines Pseudonyms *Novalis*, der Neulandbestellende, poetisch fruchtbar zu machen. Die Bildungsstufen, die ihn bis zu einem eigenen *Werk* führten, spiegeln sich in neu erschlossenen historischen Dokumenten des Familien- und Gutsarchivs, darunter Schulhefte, Briefe, früheste Übersetzungen und Dichtungsversuche von Novalis und seinen Geschwistern. Besondere authentische Stücke wie das Taufhäubchen und die Portraits der Familiengalerie sind historische Zeitzeugen in der Dauerausstellung zur Oberwiederstedter Familiengeschichte der freiherrlichen Linie der Hardenbergs. In den Ausstellungen und den zugehörigen Büchern entfaltete sich dieses spannende Themenfeld erstmals als in seiner Komplexität bedeutend für den beruflichen und künstlerischen Entwicklungsweg des Dichters und Ingenieurs Friedrich von Hardenberg (*Novalis*).

Die Projekte wurden als Beiträge zu den Themenjahren der Arbeitsgruppe *Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert* beim Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt gefördert und realisiert.





## INTERESSENGEMEINSCHAFT NOVALIS – KURATORIUM NOVALIS-GEBURTSHAUS



„Der Mensch besteht in der Wahrheit. Giebt er die Wahrheit preis, so giebt er sich selbst preis. Wer die Wahrheit verräth, verräth sich selbst. Es ist hier nicht die Rede vom Lügen, sondern vom Handeln gegen Überzeugung.“

[HKA II, 429, Nr.39, *Blütenstaub*]

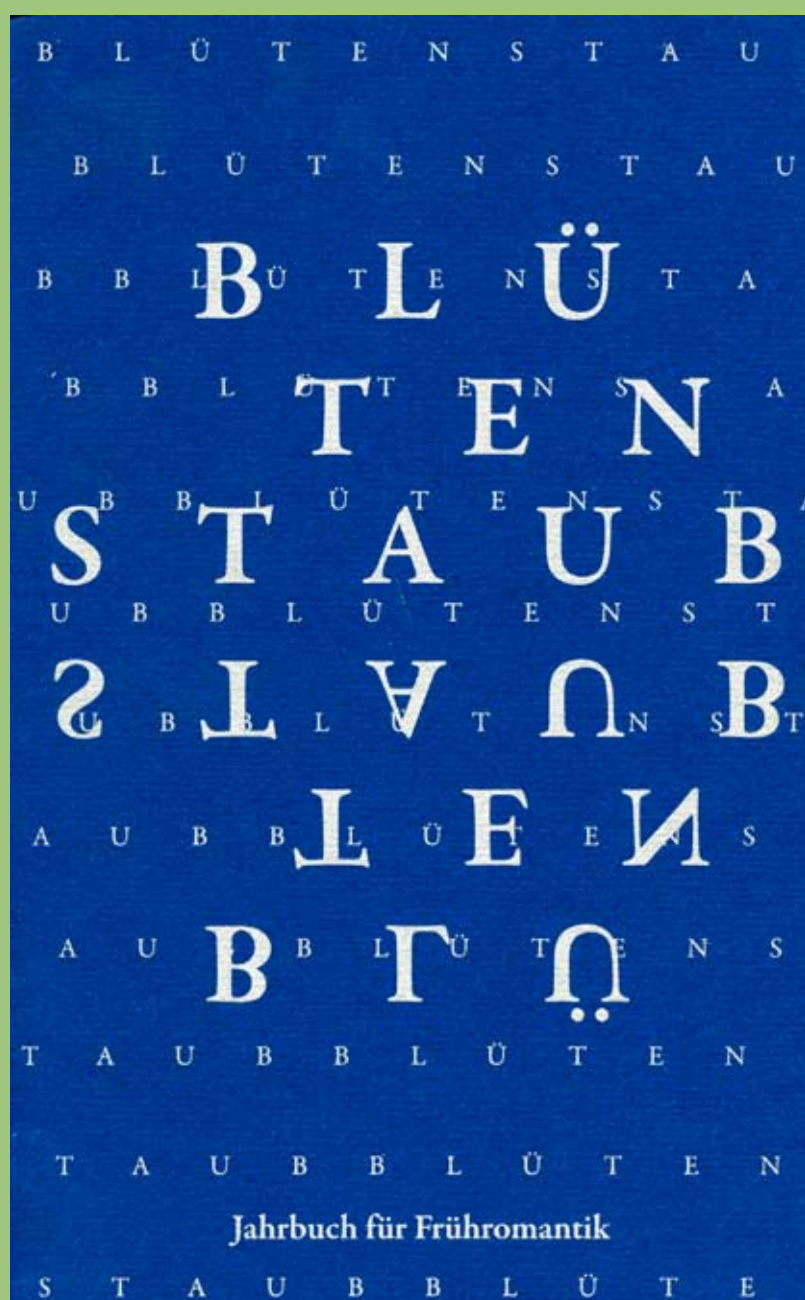
Im Herbst 1945 wurde die freiherrliche Familie von Hardenberg enteignet und aus Wiederstedt vertrieben. Das Geburtshaus von Friedrich von Hardenberg beherbergte eine Zeit lang Flüchtlinge, dann nutzte man es bis 1981 als Altersheim. Der gesamte Gebäudekomplex im historischen Areal mit dem im 13. Jahrhundert erbauten Kloster und der Taufkirche von Novalis war in dieser Zeit, wenn überhaupt, nur notdürftig in Stand gesetzt worden. Der Schlossbau aus dem 15. Jahrhundert, der mit dem Kloster die bewegten Zeiten der Reformation und alle nachfolgenden Kriege überstanden hatte, war dem Verfall Preis gegeben. Ein Kreistagsbeschluss sah den Abriss vor. Der Ingenieur und Schriftsteller Jörg Kowalski aus Halle traf auf entschlossene Wiederstedter Bürger wie Gerald Wahrlich und Hans-Joachim Morcinietz, die 1987 den tatsächlich begonnenen Abriss stoppten. Sie gründeten 1988 mit 15 Wiederstedter Jugendlichen die im Kulturbund der DDR organisierte *Interessengemeinschaft (IG) Novalis* für den Erhalt und den Wiederaufbau des Schlosses. In rund 25.000 freiwilligen Arbeitsstunden sanierten die Mitglieder der *IG Novalis* das Gebäude und übergaben 1989 einen ersten Teil der öffentlichen Nutzung als Gedenkstätte. Nach dem Ende der DDR wurde aus der *IG Novalis* das *Kuratorium Novalis-Geburtsbaus Schloss Oberwiederstedt e. V.*, dessen Einsatz für den Erhalt des Schlosses am 12. Dezember 1992 mit dem *Konrad-Adenauer-Preis* für Kommunalpolitik ausgezeichnet wurde. Freiherr Detmar von Hardenberg hatte im Foyer des Schlosses am 2. Mai 1992 eine Ehrentafel für die Bürgerinitiative enthüllt. Die anschließend gegründete Internationale Novalis-Gesellschaft nahm als Literaturgesellschaft die kulturfördernde Arbeit auf und unterstützte seither den Aufbau der Forschungsstätte für Frühromantik und des Novalis-Museums.





# INTERNATIONALE

# NOVALIS-GESELLSCHAFT



„Die Gesellschaft ist nichts, als gemeinschaftliches Leben: eine untheilbare denkende und fühlende Person. Jeder Mensch ist eine kleine Gesellschaft.“

[HKA II, 430, Nr.45, *Blütenstaub*]

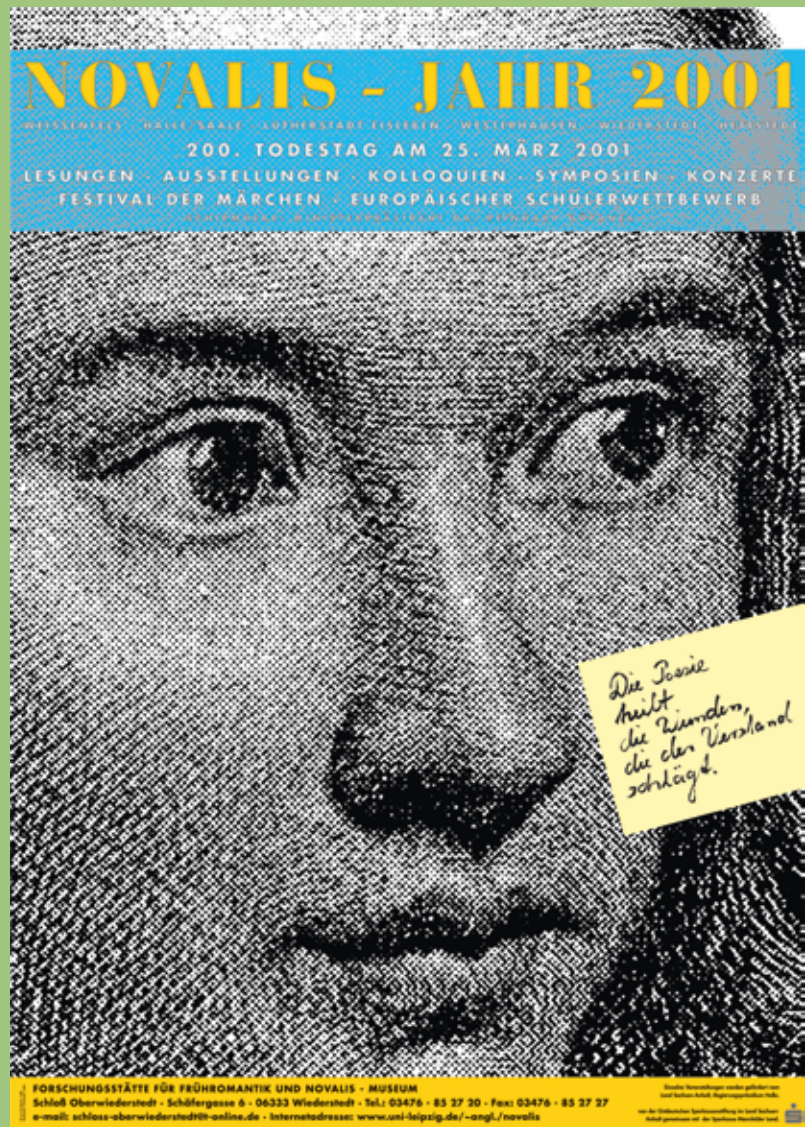
Am 2. Mai 1992 wurde die *Internationale Novalis-Gesellschaft e.V.* als Literaturgesellschaft gegründet. In den jährlichen Mitgliederversammlungen am Geburtstag Friedrich von Hardenbergs (Novalis) treffen sich Romantikforscher, Künstler, passionierte Leser, Schüler und Studenten sowie Interessierte am Stammsitz der Gesellschaft im Schloss Oberwiederstedt zum Gedankenaustausch. Die mehr als 400 Mitglieder aus 22 Ländern auf vier Kontinenten haben es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam das Leben und Werk des Dichters Novalis einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. In diesem Sinne veranstaltet die Gesellschaft Fachtagungen, gibt eine Schriftenreihe und ein Jahrbuch heraus und fördert maßgeblich die Arbeit des Novalis-Museums und der Forschungsstätte für Frühromantik. Eine besondere Initiative des Gründungspräsidenten Prof. Dr. Hans-Joachim Mähl wurde 1993 ins Leben gerufen: die *Imaginäre Novalis Bibliothek*. Mitglieder der Internationalen Novalis-Gesellschaft, der Novalis-Stiftung *Wege wagen mit Novalis* und weitere Förderer unterstützen gemeinsam die Sammlung von literarischen und wissenschaftlichen Büchern, mit denen sich Novalis einst beschäftigt hatte und die nun jedem Leser in der Forschungsbibliothek zugänglich sind. Sie fördern soziopädagogische Projekte zur interaktiven Beschäftigung mit Literatur wie das *Festival der Märchen* und kreative Schreibzirkel. Darüber hinaus kooperiert die Internationale Novalis-Gesellschaft mit Literaturgesellschaften, Universitäten und anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen. Eine herausragende Rolle spielen dabei das Freie Deutsche Hochstift (Frankfurt a. M.), die Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften (ALG) sowie das Luther-Gymnasium (Eisleben), die Novalis-Grundschule und das Wilhelm und Alexander von Humboldt-Gymnasium (Hettstedt).





# NOVALIS-STIFTUNG

## „WEGE WAGEN MIT NOVALIS“



„Der Staat überhebt den Menschen keiner Mühe, sondern er vermehrt seine Mühseligkeiten vielmehr ins Unendliche – Freylich nicht ohne seine Kraft ins Unendliche zu vermehren. Der Weg zur Ruhe geht nur durch den *Tempel (das Gebiet)* der allumfassenden Thätigkeit.“

[HKA III, 298, Nr. 326, *Allgemeines Brouillon*]

Errichtet wurde die Novalis-Stiftung *Wege wagen mit Novalis* am 25. März 2001 als private Stiftung des bürgerlichen Rechts. In einem Kooperationsvertrag mit dem Landkreis Mansfeld-Südharz verbinden sich öffentlich-rechtliche Interessen mit dem privaten Engagement des Stifters Dr. med. Arved Grieshaber. Sie ist die größte private Stiftung im Land Sachsen-Anhalt und Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen, im Arbeitskreis selbstständiger Kulturinstitute der Bundesrepublik (AsKI) und im Internationalen Museumsverband (ICOM). Erklärtes Gründungsziel der Stiftung ist die Profilierung von Oberwiederstedt als Kommunikationszentrum und Ort lebendiger Erinnerungs-Kultur. Die Stiftung ist um den Erhalt des kulturellen Gedächtnisortes bemüht und unterstützt die Arbeit der dort tätigen Institutionen. Sie fördert Forschungsarbeit, museumspädagogische Projekte, wissenschaftliche und künstlerische Ausstellungen und Publikationen des Hauses. Im Sinne von Novalis engagieren sich Museum und Forschungsstätte, Gesellschaft und Stiftung in der Region in besonderer Weise für die kulturelle Bildung schon der Jüngsten. Etwa mit dem *Festival der Märchen* werden Kinder und Jugendliche, auch Familien des Mansfelder Landes nicht nur an das Werk des Dichters Novalis und an historische Wissensbestände herangeführt, sondern auch zu einer eigenständigen schöpferischen Auseinandersetzung mit Literatur und bildender Kunst angeleitet. Ein einzigartiger Ideenpool für kulturelle Bildung steht damit zur Verfügung, den die Stiftung durch ihre Förderung der auf Oberwiederstedt wirkenden Institutionen wirksam macht. Dafür sucht sie aktiv – und findet – Partner in allen Bundesländern.





# NOVALIS-MUSEUM

## SCHLOSS OBERWIEDERSTEDT

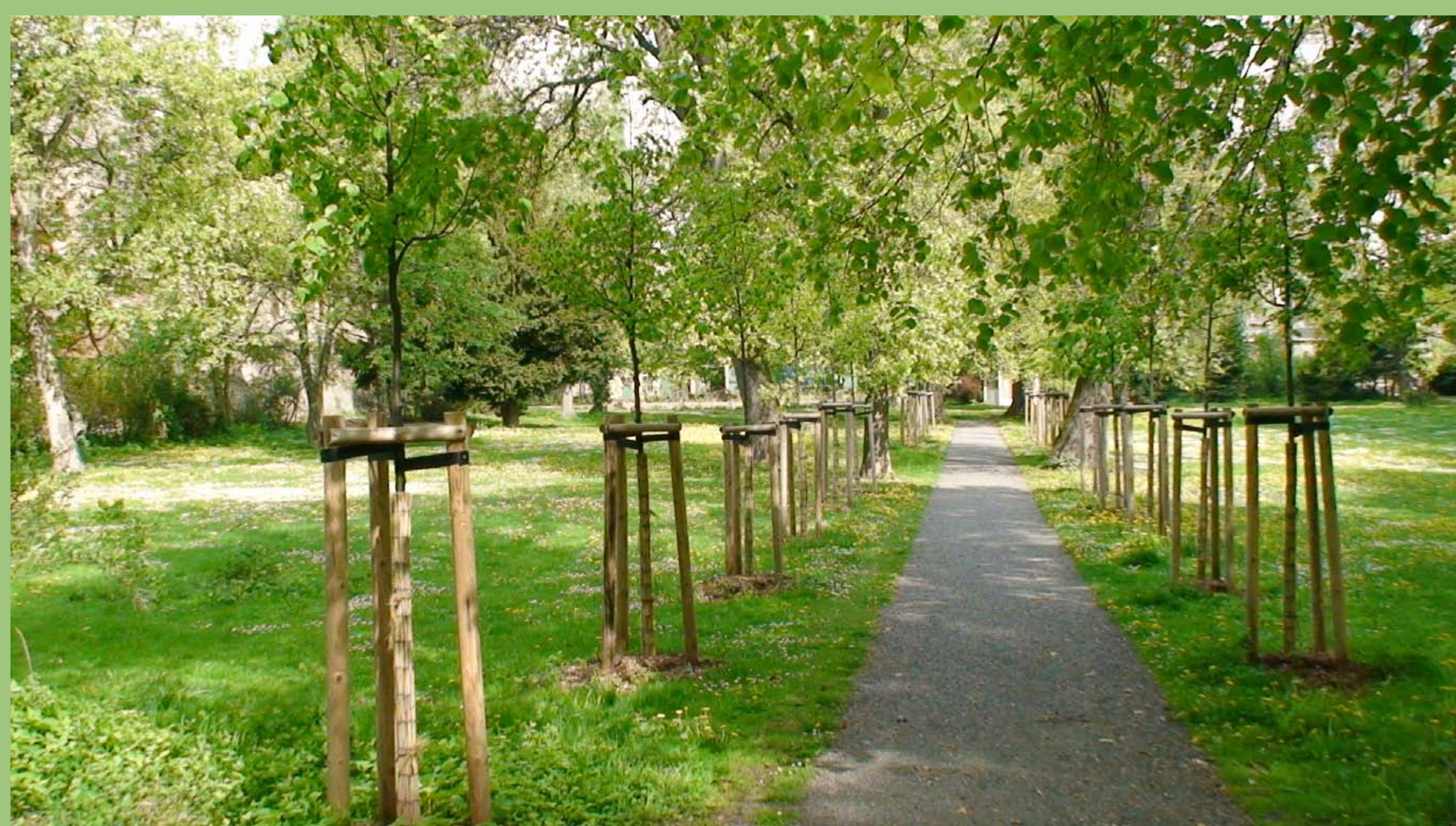
„An die Geschichte verweise ich euch, forscht in ihrem belehrenden Zusammenhang, nach ähnlichen Zeitpunkten, und lernt den Zauberstab der Analogie gebrauchen.“

[HKA III, 518, *Die Christenheit oder Europa*]



Friedrich von Hardenberg, geboren am 2. Mai 1772 auf Schloss Oberwiederstedt, ist mit dem gleichaltrigen Friedrich Schlegel einer der bedeutenden Begründer der literarischen Frühromantik in Deutschland und (nach Ludwig Tieck) ihr größter Dichter. In seinem Geburtshaus widmet sich seit 1992 das Novalis-Museum sowohl seiner Poesie als auch seiner imponierenden universalistischen Ideenwelt. Die Ausstellungen des Literaturmuseums werden von der Forschungsstätte für Frühromantik in Zusammenarbeit mit auswärtigen Wissenschaftlern und Künstlern konzipiert. Dabei wird

nicht nur nach Novalis' Methode zwischen Vergangenheit und Gegenwart vermittelt und Zukunftsweisendes aufgezeigt. Aktuelle Forschungsergebnisse werden einem breiten Publikum veranschaulicht. Zudem schöpfen regelmäßige Konzertabende, öffentliche Vorträge, Lesungen und spezielle Kinder- und Seniorenprogramme in Wiederstedt aus der reichen Ideen- und Gedankenwelt von Novalis und seiner Zeit. 2001 wurde die gelungene Synthese von wissenschaftlicher, soziokultureller und sozialpädagogischer Arbeit mit dem Sonderpreis der Kulturstiftung der Länder und der Ostdeutschen Sparkassen-Stiftung honoriert und das Museum mit Forschungsstätte als *Kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung* in das Blaubuch des Kulturstaatsministers der Bundesrepublik aufgenommen. Die Brücke zwischen Literaturmuseum im Schloss und realer Natur, die für Novalis unverzichtbarer Teil menschlicher Existenz war, bilden der *Blaue Garten*, der *Märchenrosengarten* sowie die mit Hilfe von 36 Lindenpaten im April 2008 wiederangepflanzte *HochzeitsAllee* mit 22 jungen Linden. Sie sind wesentliche Elemente der besonderen Atmosphäre dieses Bildungsortes, der das „Ideenproduzieren“ und „das Machen“ anregt, überall das Schöne und vor allem *kritische Zeitgeister* hervorzubringen.





# FORSCHUNGSSTÄTTE FÜR FRÜHROMANTIK



„Es ist nicht das Wissen allein, was uns glücklich macht – es ist die Qualität des Wissens – die subjective Beschaffenheit des Wissens. Vollkommenes Wissen ist Überzeugung und sie ist, die uns glücklich macht und befriedigt. Todtes – lebendiges Wissen.“

[HKA III, 690, Nr. 689, *Fragmente und Studien* 1799–1800]

Seit September 1992 wurde die Forschungsstätte für Frühromantik als gemeinsame Initiative des Landes Sachsen-Anhalt, des damaligen Landkreises Hettstedt, dann Mansfelder Land und der Internationalen Novalis-Gesellschaft aufgebaut. Sie bietet internationalen Wissenschaftlern vor Ort den Raum zur Beschäftigung mit Novalis und ermöglicht mit themenbezogenen Lehrerfortbildungen, Seminaren für Studenten, Fachtagungen und Workshops den wissenschaftlichen Austausch. Ihre wissenschaftliche Arbeit bildet die Grundlage der musealen Projekte zu Novalis und seinem Werk. Sie konzipiert die Ausstellungen und die museumspädagogischen Angebote des Literaturmuseums Schloss Oberwiederstedt, die sich Generationen übergreifend an ein breites Publikum wenden. Die inhaltlich vielfältigen Publikationen der Forschungsstätte halten das Werk von Novalis auch für zukünftige Fragestellungen lebendig. In der Forschungsbibliothek sind nicht nur handschriftliche Dokumente aus dem Familienarchiv und das gedruckte Werk von Friedrich von Hardenberg zugänglich, sondern es wird systematisch die wissenschaftliche Literatur zu Novalis, der (Früh)Romantik und dem Zeitgeschehen an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert gesammelt.

Zugleich gibt die Forschungsstätte die Schriftenreihen der Internationalen Novalis-Gesellschaft, der Stiftung und des Museums heraus. In über 15 Projekten sind bisherige Forschungsergebnisse zu Novalis in Zusammenarbeit mit Hochschulen, wissenschaftlichen Vereinigungen, Kulturinstituten und Museen dokumentiert.





# 1980-1992

## RETTUNG UND ANFANG AUS DER GESCHICHTE VON SCHLOSS OBERWIEDERSTEDT

**1980** Der VEB Denkmalpflege in Halle wird mit der Erstellung einer Nutzungsstudie für das Schloss Oberwiederstedt beauftragt; Anträge auf Finanzierung zur Erhaltung der Bausubstanz an Landkreis und Bezirksstellen werden abgelehnt.

**bis 1982** Das Schloss Oberwiederstedt wird als Feierabend- und Pflegeheim genutzt.

**seit 1982** Statikingenieur und Autor Jörg Kowalski aus Halle recherchiert für ein Buch am Geburtsort Friedrich von Hardenbergs (Novalis), Schloss Oberwiederstedt.

**1984** Die Bauauffälligkeit des Westflügels wird durch die staatliche Bauaufsicht der DDR festgestellt.

**1987** Benedikt Erenz publiziert in der BRD über das Schloss Oberwiederstedt in der Wochenzeitung DIE ZEIT und spricht sich für dessen Erhalt aus.

Jörg Kowalski schreibt an den damaligen Kulturminister und an Hermann Kant, Vorsitzender des Schriftstellerverbandes, der DDR, mit der Bitte um Unterstützung für das Geburtshaus des Dichters Novalis in Oberwiederstedt.

**März 1987** Das Schloss Oberwiederstedt wird aus der Denkmalliste der DDR gestrichen und die Abrissarbeiten beginnen.

**18. Februar 1988, 8 Uhr** Zu ersten Sicherungsaktivitäten am Schloss treffen sich Gerald Wahrlich, Hans-Joachim Morcinietz und weitere Jugendliche aus dem Ort, um ein Kulturzentrum aufzubauen.

**12. April 1988** Die *Interessengemeinschaft (IG) Novalis* wird gegründet und im Kulturbund der DDR organisiert, eine Initiative von Gerald Wahrlich, Peter Frobel und Hans-Joachim Morcinietz aus Wiederstedt. Gemeinsam können Sie den Stopp des Abrisses und die Umwidmung der dafür geplanten Gelder erwirken.

**April 1989** Auszeichnung der *IG Novalis* am Internationalen Denkmalstag unter dem Motto „Gepflegte Denkmale und ihre Umgebung“ durch das Kulturministerium der DDR.

**27. Mai 1989** Eröffnung der Novalis-Gedenkstätte Wiederstedt durch die *IG Novalis*.

**Februar 1990** *Förderverein Schloss Oberwiederstedt e. V.* in Nörten gegründet, Vorsitzender wird Bertram Kircher.

**Juli 1990** Das Schloss Oberwiederstedt wird in die Denkmalliste des Landes Sachsen-Anhalt aufgenommen.

**Dezember 1990** Das neu gegründete *Kuratorium Novalis-Geburtsaus Schloss Oberwiederstedt e. V.* löst die *IG Novalis* ab. Vorsitzender wird der Bauingenieur Herbert Eckhardt.

**Sommer 1991** Franz Josef Schick, Landrat des Partnerlandkreises Neu-Ulm, übergibt anlässlich eines Besuches im Landkreis Hettstedt an Landrat Hans-Peter Sommer einen Scheck für die erste Sicherungsanlage im Schloss.

**Oktober 1991** Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel übernimmt die Schirmherrschaft für Schloss Oberwiederstedt.

**30. Januar 1992** Prof. Dr. Hans-Joachim Mähl (Schwedeneck) und Prof. Dr. Georg Wenzel (Greifswald) besuchen gemeinsam mit Jörg Kowalski (Halle), Gabriele und Ludwig Rommel (Leipzig) die Baustelle Novalis-Museum Schloss Oberwiederstedt und beraten zukünftige Projekte.

**31. Januar 1992** Antrag an das *Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Sachsen-Anhalt auf Förderung des Projektes „Etablierung der Forschungsstätte deutsche Frühromantik – Forschungsarbeit im Novalis-Geburtsaus Schloss Oberwiederstedt“*. Gutachter sind Prof. Mähl (Kiel), Prof. Töpfer (Leipzig), Prof. Wolfgang Frühwald (damals Präsident der DFG). Der Antrag wird am 26. Juni bewilligt für den Projektzeitraum bis zum 31. Dezember 1993. **Das Novalis-Portrait und weitere Leihgaben, vor allem Briefe von Novalis, von Eltern und Geschwistern kehren aus dem Museum Weißenfels zurück nach Hettstedt.**

**März 1992** Rekonstruktionsarbeiten laufen auf Hochtouren.

**2. Mai 1992** Gründung der *Internationalen Novalis-Gesellschaft* mit Sitz auf Schloss Oberwiederstedt, vorbereitet vom Kuratorium gemeinsam mit Wissenschaftlern der Universität Leipzig, Prof. Dr. Hans-Joachim Mähl und dem Landrat Hans-Peter Sommer (Landkreis Hettstedt). Prof. Dr. Hans-Joachim Mähl (Kiel) wird zum Präsidenten gewählt; Probst Joachim Jaeger wird Vizepräsident. 70 Gründungsmitglieder aus Europa, Japan und den USA nehmen teil, darunter Prof. Dr. Gerhard Schulz aus Australien, Prof. Dr. Dennis Mahoney aus Vermont, USA und Prof. Dr. Marek Jarozewski aus Warschau. Mitglieder werden auch der Partnerlandkreis Neu-Ulm; der Familienverband der Grafen und Freiherren von Hardenberg durch die anwesende Vorstandsvorsitzende Gräfin Alexandra von Hardenberg; die Stadt Bad Tennstedt, das Landeshauptarchiv Magdeburg, die Universität Jena und die Bergakademie Freiberg (im November).

**Eröffnung der neuen Ausstellung zu Leben und Werk des Novalis. Das von Weißenfels ins Schloss zurückgeholte Novalis-Bild wird von Michael Pechmann im Geburtszimmer von Novalis installiert. Eine Folge von sechs Grafiken zum Thema *Hymnen an die Nacht* von Nikolai Makarov wird der Internationalen Novalis-Gesellschaft für das Museum geschenkt.**

Premiere eines für den Gründungstag produzierten Films über Novalis: Auf den Spuren von Wissenschaft und Poesie – Novalis, Buch und Regie: Dr. Sabine Schetelich, Technik: Uwe Schellbach (Bergakademie Freiberg). Das Freiburger Team dreht einen Dokumentarfilm zum Gründungstag.

**Juli 1992** Erster Kaffeehausnachmittag mit Senioren im Foyer des Schlosses, ein gemeinsames Projekt mit der Arbeiterwohlfahrt Hettstedt. Das Kuratorium schafft Arbeitsbedingungen für den Aufbau der Forschungsstätte.

**September 1992** Die Grundschule in Wiederstedt erhält den Namen *Novalis*.

**Oktober 1992** Mitglieder des Kuratoriums treffen Norbert Blüm im Bundestag in Bonn.

**12. Dezember 1992** Auszeichnung des Kuratoriums mit dem *Konrad-Adenauer-Preis für Kommunalpolitik* in Dresden.





# 1993-1995

## RETTUNG UND ANFANG AUS DER GESCHICHTE VON SCHLOSS OBERWIEDERSTEDT

**Januar 1993** Vortrag von Prof. Dennis F. Mahoney (University of Vermont) über den Roman *Heinrich von Ofterdingen* im Novalis-Schloss.

**Mai 1993** Erstes Treffen der Internationalen Novalis-Gesellschaft, der Landkreis Neu-Ulm finanziert die Stühle für den Festsaal.

Der erste Band der Schriften der Internationalen Novalis-Gesellschaft erscheint: *Novalis' Hymnen an die Nacht mit Bildern von August Obm* (Hamburg), in Verbindung mit einer Ausstellung. Die Sparkasse erwirbt die Bildfolge zu den *Hymnen an die Nacht*.

**21. Mai 1993** Pavillon-Konzert mit dem Akademischen Orchester der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

**2. Juni 1993** Balladenabend im Festsaal des Schlosses mit Klaus Piontek (Berlin).

**Herbst 1993** Der Konzertflügel wird vom Landkreis Neu-Ulm finanziert.

**Sommer/Herbst 1993** Die Archäologischen Ausgrabungen am Schloss Oberwiederstedt (Westflügel) und im Klosterbereich erbringen spannende Funde zur Siedlungsgeschichte seit dem 10. Jahrhundert: unter anderem einen fein verzierten mittelalterlichen Schreibgriffel aus Bronze und ein frühzeitliches Wassertanksystem.

**Ausstellung:** *Sprechende Steine* – Prähistorische Exponate aus Grabungsfunden am Kloster Oberwiederstedt.

**September 1993** Auf der Leipziger Buchmesse interessiert sich der Antiquar Matthias Müller (Scheppeler & Müller, München) für die 30 Seiten lange Suchliste nach Büchern für das Projekt *Imaginäre Novalis-Bibliothek* und baut seither zusammen mit der Forschungsstätte diesen Buchbestand systematisch auf.

**9. November 1993** Die Sparkasse des Landkreises Hettstedt und der Landrat überreichen erste wertvolle Bände, die mit 5.000 DM der Sparkasse auf einer Leipziger Auktion für die Novalis-Bibliothek der Forschungsstätte ersteigert werden konnten: Philipp Otto Runge's hinterlassene Schriften in 2 Bänden, hrsg. v. dessen ältestem Bruder Daniel, Hamburg 1840/41 und die Erstausgabe von W. Heinrich Wackenroders *Phantasien über die Kunst für Freunde der Kunst*, hrsg. v. Ludwig Tieck, Hamburg 1799.

**November 1993** Zu Gast im Schloss: das Kabarett *Academixer* (Leipzig), Benefizveranstaltung für die Sanierung der Taufkirche.

**6. Dezember 1993** Erste Märchen-Weihnacht für Kinder aus der Region im Schloss, zu Gast sind das Kinderheim Sandersleben und der Chor des Novalis-Gymnasiums Hettstedt.

**Dezember 1993** Notdürftige Sicherung des einsturzgefährdeten Turms der Taufkirche mit Bandagen. Prof. Dr. Georg Wenzel hält einen Vortrag im Schloss Oberwiederstedt über Novalis und Hermann Hesse.

**Februar 1994** Die Künstlerin Dagmar Varady-Prinich (Halle) übergibt im Schloss zusammen mit Regierungsdirektor Dr. Hans-Georg Sehrt drei Gobelins zu Novalis' *Hymnen an die Nacht*, die als Projekt Kunst am Bau vom Land Sachsen-Anhalt/Regierungspräsidium Halle gefördert wurden.

Das Landesamt für Denkmalpflege in Halle genehmigt die Sanierung des Wendelsteins im Schlossturm, dabei wird ein aus der Renaissance stammendes Türgewände entdeckt, gedreht und so als vormaliger Zugang zum Festsaal sichtbar gemacht.

**ab 24. Februar 1994** Die Märchenstunde im Schloss wird an jedem Donnerstag angeboten und sofort von über 70 Kindern genutzt.

**7. Mai 1994** Im Rahmen des Treffens der Internationalen Novalis Gesellschaft wird im Schloss der Film *Novalis – Die blaue Blume* gezeigt und mit dem Regisseur diskutiert.

Das Präsidium der Internationalen Novalis-Gesellschaft regt die Bildung eines Trägervereins zur Sanierung der Kloster- und Taufkirche von Novalis an, den Vorsitz übernimmt Probst Joachim Jaeger.

**Ausstellungen:** *Über die Liebe zu Büchern* – die Bearpress von Dr. Wolfram Benda (Bayreuth); Bilder des Hettstedters Peter Frobel (Kuratoriumsmittglied).

**1. Juni 1994** Kinderfest im Schlosspark.

**15. Juni 1994** Sicherung der Klosterkirche abgeschlossen.

**14. Juli 1994** Diebe klettern auf den noch eingerüsteten Turm der Novalis-Taufkirche und schneiden ein Loch in die neue Kupferkuppel, um die darin eingelagerten Münzen und historischen Dokumente zu stehlen.

**3. Oktober 1994** Erste internationale Fachtagung der Internationalen Novalis-Gesellschaft in Oberwiederstedt unter der Leitung von Prof. Dr. Herbert Uerlings zum Thema *Novalis und die Wissenschaften*. Referenten kommen aus den USA, Japan, Großbritannien, Frankreich und der BRD. Ein Tagungsband erscheint 1997.

**Oktober 1994** Die Direktorin von Forschungsstätte und Museum, Dr. Gabriele Rommel, wird von der Volkshochschule im Landkreis Neu-Ulm zum Festvortrag ins Kloster Roggenburg eingeladen.

**Dezember 1994** **Ausstellung:** Bilder zum Thema *Dichtung und Landschaft an der Wipper* der AG Bildende Kunst/Keramik des Novalis-Gymnasiums Hettstedt.

**11. März 1995** Erstes *Märchenbuch von Kindern für Kinder* erscheint, gestaltet von Lutz Grumbach (Halle), im Verlag Stekovic (Halle), es enthält Zeichnungen und Gedichte von Kindern des Landkreises zu den Märchen von Novalis.

**2. Mai 1995** **Ausstellungen:** Schülerarbeiten zu Novalis und der Romantik im Novalis-Gymnasium Hettstedt zum Auftakt des 223. Geburtstages Friedrich v. Hardenbergs und des Treffens der Internationalen Novalis-Gesellschaft; Plastiken und Malerei von Marianne Mostert (Neu-Ulm); Bleistiftzeichnungen von Brigitte Saalfrank (Neu-Ulm).

**Mai 1995** Einweihung des mit Mitteln des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt/Regierungspräsidium Halle mit Vitrinen ausgestatteten Museums mit der **Ausstellung** *Zauberwelt aus Papier*, unter anderem mit Papiertheatern des 19. Jahrhunderts und Origami-Arbeiten von Kindern aus dem Landkreis.

**10. August 1995** Zum ersten Rosenfest im Schloss wird eingeladen, dem jährliche Feste rund um die Rose in Literatur und Kunst folgen. Heute kooperieren das Schloss Oberwiederstedt mit dem Rosarium Sangerhausen und die Firma Kordes-Rosen.

**August 1995** Zeichenwettbewerb für Kinder in Vorbereitung der **Ausstellung** *Märchen in der Romantik* im Dezember. Das Kinderbuchprojekt *Kinder malen und erzählen – Geschichten aus dem Novalis-Schloss* wird aus Landesmitteln und von Spenden der Internationalen Novalis-Gesellschaft gefördert. Die Anlage des Kräutergartens mit Streuobstwiese ist fast vollendet.

**6. Dezember 1995** Premiere des Märchenspiels *Hyazinth und Rosenblütchen*, inszeniert von der Theatergruppe am Novalis-Gymnasium Hettstedt gemeinsam mit dem Theaterpädagogen der Landesbühne Eisleben, wo es im Mai 1996 beim Besuch der Internationalen Novalis-Gesellschaft in Eisleben aufgeführt wurde.





# 1996-2001

## RETTUNG UND ANFANG AUS DER GESCHICHTE VON SCHLOSS OBERWIEDERSTEDT

**März 1996** Einführung des allmonatlichen Märchensamstags. Heft 1 der *Mitteilungen der Internationalen Novalis-Gesellschaft* erscheint, herausgegeben von der Forschungsstätte für Frühromantik und Novalis-Museum Schloss Oberwiederstedt.

**Oktober 1996** Gespensterball für Kinder im Schloss.

**Mai 1997** Erste **Ausstellung** über *Das Marienloster Wiederstedt*, die im Rahmen dieses Projektes unter Leitung von Dr. Ludwig Rommel erarbeitete neue Forschungsergebnisse von Historikern und Kunsthistorikern veröffentlicht, u. a. über den Orden von ca. 100 Dominikanerinnen, der hier bis zur Reformation wirkte. Es erscheint ein Katalog.

**September 1997** Goethesellschaft Leipzig besucht mit 40 Mitgliedern das Novalis-Schloss.

**26. Oktober 1997** Prof. Dr. Richard Schröder (ehem. Pfarrer in Wiederstedt) erhält in der Frankfurter Paulskirche den Ludwig-Börne-Preis und widmet 20.000,- DM für die Sanierung der Taufkirche von Novalis.

**Mai 1998** Prof. Dr. Herbert Uerlings übernimmt das Amt des Präsidenten der Internationalen Novalis-Gesellschaft.

**Ausstellung:** *Die Lebrlinge zu Sais* mit Bildern von August Ohm (Hamburg).

**Herbst 1998** Die grosse **Ausstellung** über *Alchemie, Magie, Mystik und Natur bei Novalis*, zu der ein Kalender und ein Buch erscheinen, beschäftigt sich erstmals mit den naturwissenschaftlichen Studien und dem Naturbegriff in Novalis' Poesie. Ein wissenschaftliches Symposium findet breites öffentliches Interesse.

**Sommer 1999** Verschiedene Freizeit- und Ferienangebote für Schüler im Schloss Oberwiederstedt laden ein zum Töpfern, Basteln und zu Märchen-Workshops etc.

**Ausstellungen:** *Das Geheimnis des Blau* – Lichtgrafiken von Steffen Kluge (Wolfsburg); *Das Dorf Wiederstedt* – Geschichte und Geschichten in historischen Fotografien (Ludwig Rommel/Bärbel Wetzel).

**Oktober 1999** Benefiz-Operettengala im Schloss zugunsten der Taufkirche.

Die Vorbereitungen zur Einrichtung des *Blauen Gartens* beginnen gemeinsam mit dem Botanischen Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Dr. Heike Hecklau, über 40 z. T. historische Gewächse werden angepflanzt, darunter das durch Gedichte des 18. Jahrhunderts berühmte blaue *Gedenkemein* und der seit Jahrhunderten für die Landwirtschaft und die Färberei der Region bedeutende blau blühende Weid.

**November 1999** Vom Brüder-Grimm-Museum Kassel kommt die **Ausstellung** *Rapunzel als europäischer Märchenstoff* nach Schloss Oberwiederstedt.

**Dezember 1999** Erster Auftritt des Chors des Novalis-Gymnasiums Hettstedt im Schloss.

**Frühjahr 2000** **Ausstellung:** Zeichnungen, Plastik und Malerei von Marianne Mostert (Neu-Ulm) zum Thema *Menschenbilder*. **Ausstellung** und Textblätter *Franz-Fühmann und Novalis im Mansfelder Berg (Werk)* werden aus Mitteln der Internationalen Novalis-Gesellschaft ermöglicht.

Regierungsdirektor Dr. Hans-Georg Sehrt bildet gemeinsam mit der Forschungsstätte eine Landesarbeitsgruppe aus allen Novalis-Orten in Sachsen-Anhalt zur Vorbereitung des 200. Todestages von Novalis am 25. März 2001. Aus dem Landeskunstmuseum Stiftung Moritzburg (Halle) kehren drei Portraits der Familiengalerie als Leihgaben nach Oberwiederstedt zurück.

**September 2000** **Ausstellung:** *Wo Kinder sind, da ist ein goldenes Zeitalter – Kind und Kindheit im 18. Jahrhundert*. Ein Katalog erscheint.

Symposium zu Novalis' poetischer Rede über *Die Christenheit oder Europa* findet auf Einladung der Internationalen Novalis-Gesellschaft statt. Die Beiträge erscheinen in den *Mitteilungen*.

Forschungsstätte und Novalis-Museum werden in das *Blaubuch* des Kulturstaatsministers bei der Bundesregierung als *Kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung* aufgenommen.

**25. März 2001** Festakt zur Errichtung der Stiftung „Wege wagen mit Novalis“ durch Dr. med. Arved Grieshaber am 200. Todestag Friedrich von Hardenbergs (Novalis) mit dem Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reinhardt Höppner, Staatssekretär Dr. Bodo Richter, dem Landrat Hans-Peter Sommer, dem Präsidenten der Internationalen Novalis-Gesellschaft Prof. Dr. Herbert Uerlings (Trier), dem Präsidium und zahlreichen Gästen. Die Leitung des ersten Stiftungsrates übernimmt Prof. Dr. Ludwig Stockinger (Leipzig).

Studenten der Schmuckklasse der Kunsthochschule Burg Giebichenstein (Halle) stellen ihre Arbeiten aus, die im Projekt *Schmuck für Novalis* bei Prof. Dorothea Prühl entstanden. Die Stiftung prämiert die besten Entwürfe.

**Ausstellung** mit Schülerarbeiten aus dem Arbeitskreis Kunst des Novalis-Gymnasiums Hettstedt zum 200. Todestag von Novalis.

Forschungsstätte und Novalis-Museum erhalten in Naumburg von Prof. Karin Welck den Sonderpreis der Ostdeutschen Sparkassenstiftung zum Museumspreis 2001 der Kulturstiftung der Länder für die gelungene Synthese von wissenschaftlicher und museumspädagogischer Arbeit.

*Novalis – Das Werk und seine Editoren* (Ausstellung, Katalog, Symposium) wird als Gemeinschaftsprojekt von Forschungsstätte und Freiem Deutschen Hochstift Frankfurt am Main eröffnet, die Ausstellung wird auch in Frankfurt gezeigt.

**1. bis 2. September 2001** Erstes Festival der Märchen, eine gemeinsame Veranstaltung der Forschungsstätte für Frühromantik und Novalis-Museum Schloss Oberwiederstedt mit der Internationalen Novalis-Gesellschaft und der Stiftung „Wege wagen mit Novalis“, gefördert vom Land Sachsen-Anhalt, der Lotto-Toto GmbH, dem Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute der BRD (AsKI), privaten Sponsoren und Partnern aus der Wirtschaft. 2000 Gäste nehmen am Festival teil.

(Fortsetzung folgt)

*Die Geschichte erzeugt sich selbst.*  
Erst durch Verknüpfung der Vergangenheit und Zukunft entsteht sie. Solange jene nicht festgehalten wird durch Schrift und Satzung, kann diese nicht nutzbar und bedeutend werden.  
Die Menschen gehn viel zu nachlässig mit ihren Erinnerungen um.

Novalis

